

Praktisch niemand nutzt das Fahrrad für den Arbeitsweg

In Verbindung mit dem «Sport-monitoring» wollte der Sportrat explizit zwei zusätzliche Sonderauswertungen. Zum einen ging es hierbei um die Sportinfrastruktur zum anderen um die Fahrradnutzung in Liechtenstein.

Luft nach oben auf dem Arbeitsweg

Fahrradfahren zählt zu den beliebtesten Freizeit- und Sportaktivitäten der Einwohnerinnen und Einwohner in Liechtenstein. Im Alltag ist das Fahrradfahren jedoch noch nicht so populär wie in anderen europäischen Staaten, wie die Regierung gestern ausführte. Nur knapp 16 Prozent der Frauen und 18 Prozent der Männer nutzen das Fahrrad regelmässig für den Arbeitsweg – hier gäbe es noch viel Luft nach oben. Für

sportliche Aktivitäten oder in der Freizeit wird das Rad dafür

sehr oft benutzt. Liechtenstein hat hierbei auch viele Vorzüge.

Das Land verfügt über ein grosses Radwegenetz mit 350 Kilo-

metern. Für die Sport- und Freizeitnutzung werden zudem auch 22 Touren angeboten. Es zeigt sich deutlich, dass diese Radwege ausschliesslich für Freizeit- oder eben Sportzwecke genutzt werden. Beim Arbeitsweg verzichten die Liechtensteiner derweil auf das Fahrrad – dabei hat die Fahrradnutzung sehr positive Auswirkungen auf den Menschen und die Umwelt.

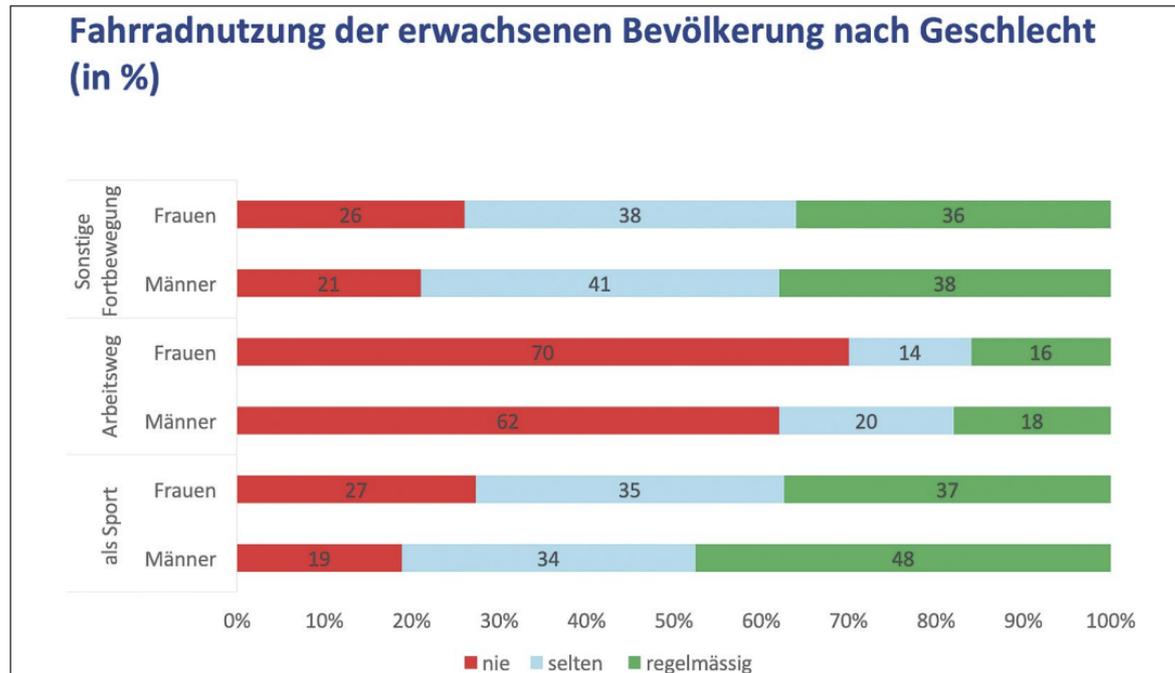
Der grösste Teil der Fahrradnutzung für den Arbeitsweg findet statt, wenn sich der Arbeitsort auch in der Wohngemeinde befindet. Dies bestätigt, dass das Fahrrad vor allem für kurze Arbeitswege genutzt wird. Bei den unter 30-Jährigen ist die Häufigkeit der Fahrradnutzung unterdurchschnittlich. Die Sicherheit bei der Fahrradwegnutzung

wird mehrheitlich positiv bewertet. Das grösste Ausbaupotenzial besteht bei der Fahrradnutzung somit für den Arbeitsweg. Die aufgeführten Konzepte zeigen dabei, dass hierzu bereits verschiedene Massnahmen ergriffen worden sind. Die Fahrradnutzung ist sowohl aus bewegungsfreiheitlicher, verkehrs- und umweltpolitischer Sicht förderungswürdig.

Steigerung auf dem Schulweg

Positiver sieht es bei den Kindern und Jugendlichen aus. Hier stieg der Anteil derjenigen, die mit dem Fahrrad zur Schule fahren, von 17 auf 23 Prozent (Sekundarstufe) und von 17 auf 25 Prozent (Primarstufe) im Vergleich zu 2015.

Julia Weissenhofer



Das Fahrrad wird für den Sport und in der Freizeit genutzt, nicht aber auf dem Arbeitsweg.

Bild: ikr